

„Das Wichtigste ist, überhaupt anzufangen!“

Am 18. Oktober 2023 durfte Dr. med. Andreas Lipécz, Vorstandsvorsitzender des Gesundheitsnetzes QuE Nürnberg, im Rahmen der Fachveranstaltung „Klimawandel und Gesundheit“ den Zukunftspreis des Verbands der Ersatzkassen e. V. (vdek) in Berlin entgegennehmen. Der Preis honoriert herausragende Projekte zum Thema „Klimasensible Gesundheitsversorgung“. Wir gratulieren und haben uns mit Dr. Lipécz zum Interview getroffen.

Herr Dr. Lipécz, herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung! Was bedeutet Ihnen dieser Preis? Und inwieweit ist er Ansporn für weitere Ziele und Projekte?

Diese Auszeichnung ist für uns natürlich sehr wichtig! Sie zeigt, dass unser Engagement beziehungsweise die Arbeit unserer 63 Mitgliedspraxen mit ihren 118 Haus- und Fachärzten wahrgenommen und die geleistete Pionierarbeit auch honoriert wird. Es bestärkt uns, diesen, wenn auch nicht immer einfachen Weg, konsequent weiterzugehen. In der netzinternen Kommunikation können wir unseren Mitgliedern damit bestätigen, dass die Arbeit auf dem Gebiet „Klimawandel und Gesundheit“ relevant ist und jeder hierzu einen wichtigen individuellen Beitrag leistet. Und gegenüber unseren externen Partnern können wir mit einem solchen Preis zeigen, dass das Gesundheitsnetz QuE ein zukunftsorientiertes Unternehmen ist, das sich nicht davor scheut, neue Herausforderungen anzugehen.

Ihr Gesundheitsnetz hat im Jahr 2020 eine ganzheitliche Corporate Social Responsibility-Strategie entwickelt, um klimabedingte Gesundheitsrisiken zu identifizieren und für Ihre Patienten eine klimasensible ambulante Gesundheitsversorgung zu gewährleisten. Was sind die konkreten Grundpfeiler? Und welches Beratungs- beziehungsweise Behandlungsportfolio erhalten Ihre Netzpraxen?

Ein konkreter Grundpfeiler ist die Befähigung unserer Mitglieder, angemessen und sicher auf die gesundheitlichen Herausforderungen des Klimawandels reagieren zu können. Vor allem auf dem Gebiet der Wissensvermittlung haben wir in Form von Workshops, Schu-

lungen und ärztlichen Qualitätszirkeln viel getan. Unsere Patientinnen und Patienten profitieren davon auf vielfältige Weise: So wurde bereits 2022 ein jährlicher Medikamenten-Hitze-Check-Up im Versorgungsvertrag nach Paragraf 140a SGB V für eingeschriebene BARMER-Netzpatienten über 65 Jahre verankert. Unabhängig davon bietet QuE seinen Mitgliedern angepasste Serviceleistungen, wie unser QuE-Hitze-Serviceheft. Zudem denken wir auch an unsere Partner: So wurden 2023 Hitzeschutzschulungen für Heimpersonal und Mitarbeitende von ambulanten Pflegediensten angeboten, um diese zu sensibilisieren und aufzuklären, damit sowohl sie als auch ihre Patienten sicher durch den Sommer kommen. Daneben fand im Frühjahr 2023 gemeinsam mit dem Bayerischen Hausärzterverband ein Workshop zum Thema „Klimawandel und Gesundheit“ statt. Auch die Themenfelder Extremwetter oder neue Infektionskrankheiten werden innerhalb von QuE gezielt angegangen. Diese Serviceleistungen sollen unsere Ärztinnen und Ärzte bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen und unseren Patienten eine bestmögliche klimasensible Versorgung ermöglichen.

Wie gelingt es Ihnen, alle Mitgliedspraxen bezüglich dieses komplexen Themenbereichs kontinuierlich zu unterstützen, beziehungsweise aktuell informativ zu begleiten? Welche Kommunikationsstrategie liegt Ihrem Konzept hierbei zugrunde?

An dieser Stelle ist unser QuE-Netzbüro zu nennen, ohne das uns die Arbeit an diesem Thema kaum möglich wäre. Im Rahmen unserer strategischen Entscheidung, das Feld „Klimawandel und Gesundheit“ professionell in die Arbeit unserer Genossenschaft zu integrieren, haben wir dem QuE-Netzmanagement die hierfür notwendigen Ressourcen zur Verfügung gestellt. Dies vereinfacht für uns gerade auch im Bereich Kommunikation einiges. Um das notwendige Wissen, die zahlreichen Informationen und aktuellen Materialien für die Praxen bereitstellen zu können, bieten wir unter anderem themenspezifische Zirkel, Workshops oder Schulungen an, zum Teil auch in Kooperation mit der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (KLUG). Hier werden wichtige Grundlagen vermittelt. Außerdem werden durch interne Aussendungen sowie unseren QuE-Newsletter regelmäßig Mate-

rialien und Informationen zum Thema „Klimawandel und Gesundheit“ bereitgestellt.

Daneben entwickeln und evaluieren wir im Rahmen unseres 2023 gestarteten Innovationsfondsprojekts AdaptNet gerade mithilfe wissenschaftlicher Institute und 18 beteiligter Netzpraxen eine sogenannte „Klimatoolbox“. Im Ergebnis wird ein für alle Haus- und Facharztpraxen kostenfrei nutzbarer „Werkzeugkasten“ entstehen, zusammengesetzt aus einer fundierten Basisschulung, einem vorsommerlichen Arzneimittel-Check-Up zum Thema Hitze mit Praxisnotfallplänen für Extremwetterereignisse sowie Patienteninformationen.

Auf einer zweiten Ebene befassen Sie sich ja auch mit dem eigenen ökologischen Einfluss Ihres Gesundheitsnetzes auf die Umwelt. Welche Maßnahmen kommen hier zum Einsatz?

Tatsächlich versuchen wir, die Emissionen, die wir im Rahmen unserer Arbeit freisetzen, durch Erfassung und Analyse unseres CO₂-Fußabdrucks besser zu verstehen. So können wir sehen, wo wir unsere Emissionen weiter reduzieren sollten. Dafür fördern wir beispielsweise aktiv die Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs für Arbeitswege und Dienstreisen unserer Mitarbeitenden. Die Möglichkeit, ein Jobrad zu beziehen, sowie die gleichzeitige Teilnahme an Kampagnen wie „Mit dem Rad zur Arbeit“ von ADFC und AOK ist dabei nicht nur gut für das Klima, sondern hilft auch dabei, dass unser Team sportlich und gesund bleibt. Dass wir in unserem Unternehmensalltag auf nachhaltige Ressourcen und Materialien, wie klimafreundlichen Druck oder umweltverträgliche Putzmittel achten, ist selbstverständlich. Hier hat unsere QuE-Genossenschaft auch eine gewisse Vorbildfunktion gegenüber unseren Mitgliedern, von denen wir uns ja auch ein umweltfreundliches Verhalten erhoffen. Dabei unterstützen wir sie in Form von Informationsmaterialien, wie zum Beispiel dem QuE-Serviceheft zur Nutzung von grüner Energie im Praxisalltag.

Was ist Ihr Rat für Ihre Kolleginnen und Kollegen außerhalb Ihres Gesundheitsnetzes, die zum Beispiel als Einzelpraxis etwas zum Thema Nachhaltigkeit tun möchten: Was wäre eine schnelle, kostengünstige, aber effektive Maßnahme?

Das Wichtigste ist, überhaupt anzufangen! Sobald Sie sich Gedanken darüber machen, wie Sie Ihre nachhaltige Transformation beginnen möchten, sind Sie auf dem richtigen Weg. Mein pauschaler Tipp ist dieser: Ernten Sie die „low hanging fruits“ ab. Oftmals



Andreas Lipécz vom Gesundheitsnetz QuE in Nürnberg empfiehlt allen Praxen, zunächst die „niedrig hängenden Früchte“ zu ernten und mit einfach umzusetzenden Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu starten.

haben schon kleine Veränderungen in unserem Handeln einen großen ökologischen Einfluss. Genau solche Potenziale, die leicht zu verändern sind und einen großen Einfluss haben, eignen sich besonders gut für den Start. Suchen Sie nach Ihren persönlichen „low hanging fruits“ und fangen Sie einfach an – beispielsweise beim Ökostrom. Weitere Ansatzpunkte erhalten Sie über den CO₂-Rechner der Stiftung Wilderness International unter wilderness-international.org/aktiv-werden/co2-berechnen.

Herr Dr. Lipécz, vielen Dank für das Gespräch!

Interview Marion Munke (KVB)

Wissenswertes



In dem 2005 gegründeten und aus dem Praxisnetz Nürnberg Nord hervorgegangenen **Gesundheitsnetz**

QuE eG Nürnberg sind aktuell 63 Arztpraxen mit 118 Haus- und Fachärzten unterschiedlichster Fachrichtungen genossenschaftlich organisiert. Knapp 150.000 Patientinnen und Patienten werden jährlich von den Netzpraxen versorgt. Die QuE eG war das erste von der KVB anerkannte Praxisnetz nach Stufe 1 gemäß Paragraf 87, Absatz 4 SGB V. Sie ist zudem Gründungsmitglied der Agentur deutscher Arztnetze e. V. sowie der Gesundheitsregion^{plus} der Stadt Nürnberg. QuE kooperiert unter anderem mit dem Klinikum Nürnberg, der Therapie-Company, dem Adolf-Hamburger-Pflegeheim, dem Pflegestützpunkt Nürnberg, verschiedenen Lehrstühlen und den Krankenkassen AOK Bayern, Techniker, BARMER und Siemens BKK. Darüber hinaus ist QuE Mitglied im Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen, im KLUG e. V. sowie in der arriba-Genossenschaft. Weitere Informationen unter www.gesundheitsnetznuernberg.de.